

Guten Tag, und herzlich willkommen zur heutigen Hornbacher Losungsandacht.

Die Losung und der Lehrtext für Samstag, den 28. September, ist der nun folgende.

Die Losung ist aus Psalm 19, Vers 15 entnommen. Dort heißt es: **Lass dir wohlgefallen die Rede meines Mundes - und das Gespräch meines Herzens von dir, HERR, mein Fels und mein Erlöser.**

Und der Lehrtext entstammt dem Lukasevangelium, aus der Weihnachtsgeschichte, in Kapitel 2. Ich lese daraus den Vers 19: **Maria behielt all diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.**

Liebe Zuhörerinnen und liebe Zuhörer,

mich berührt besonders an der Sprache der Geburtsgeschichte Jesu dieser poetische Vers, wenn es heißt: Maria behielt alle diese Worte - und bewegte sie in ihrem Herzen.

Mit dieser in den inneren, persönlichen Raum gerichteten Formulierung wird Maria für mich zur Wegweiserin. Denn Gottes Worte, seine Wahrheit, sind mir in mein Herz geschrieben, dort erspüre ich sie. Ich kann seine Wahrheit, seinen Geist, als innere Bewegung in mir fühlen.-

Gefühle sind Ausdruck meiner Lebendigkeit und sie sind Sprache des Lebens. Sie zeigen mir wie Signalleuchten an, was lebendig in mir ist. Welche Wünsche, Bedürfnisse, Sehnsüchte in mir -jetzt- lebendig sind. Gefühle bringen mich so mit meiner Freude oder mit meiner gerade erlebten Traurigkeit in Verbindung. Sie geben mir Hinweise für mein Dasein in der Welt und sie geben mir Impulse für mein Handeln.-

Worte, von mir wohl gesonnenen Menschen, verändern mein Erleben, sie unterstützen meinen persönlichen Weg zur Wahrheit.

Maria, der Mutter Jesu, wird es ähnlich ergangen sein. In der Weihnachtsgeschichte treten bis dahin fremde Hirten zu ihr an die Krippe und bezeugen mutig das Neue,- begeistert, von ganzem Herzen: die Erlösung durch dieses Kind, die Herrlichkeit des Friedens - Gottes Wahrheit. Und für Maria wird ihre Botschaft zur fühlbaren, gültigen Resonanz, - zur eigenen Wahrheit. Sie nimmt das Gesagte an, sie behält es in ihrem Inneren und sie bewegt alles in ihrem Herzen.

Es ist wahrlich ein Segen für unsere Menschwerdung, wenn durch Gebet, durch Begegnung, mit Worten oder durch das liebevolle Zuhören eines Gegenübers in uns das eigene Erleben Raum, Gültigkeit und Frieden erfahren darf. Wenn Gefühle in unseren Lebensbeziehungen bedingungslos erlaubt sind und das bestätigt wird, was in uns lebendig ist, was gerade in uns im Werden ist, bzw. was nach Erlösung sucht.

Durch diesen göttlichen, liebevollen Prozess der Hingabe: durch das ins Wort gebrachte Gefühl, durch das mich ganz annehmende Mitfühlen und durch mein Selbstmitfühlen: kann meine gespürte Angst zu Vertrauen werden, mein Schamgefühl zum Angenommensein,- und meine Schwäche, meine Einsamkeit, wird hilfreiche, gesegnete Gemeinschaft erfahren.

Amen.

Es grüßt Sie herzlich Roland Hofmann aus Blieskastel.